

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 42

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und der Timmath würden die Kräfte der schweizerischen Armee weiter und weiter auseinander gerückt und es wäre schwer, einen Punkt zu finden, wo sich dieselben wieder vereinigen könnten. Schnelligkeit und Benützung der Zeit, wie man sie von den Franzosen gewöhnt ist, würden diesen zum Erfolge verhelfen.

Doch lassen wir dieses für die Schweiz ungünstigste Verhältnis bei Seite. Es ist unwahrscheinlich, daß sich die Regierung durch den Krieg vollständig werde überraschen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Essai sur l'emploi de divers alliages et spécialement du Bronze phosphoreux pour la coulée des bouches à feu par G. Montefiore-Lévi, ingénieur civil, et C. Künzel, docteur en science. Editeur C. Muquardt. Bruxelles 1871.

Dieser Band von 116 Seiten in Quart mit 41 Plänen erstattet Bericht über die zahlreichen Versuche, welche die Verfasser seit mehreren Jahren unternommen haben, um die Metallverbindungen zu verbessern, welche zur Fabrikation von Geschützen bestimmt sind.

Die Einleitung gibt sehr interessante Einzelheiten über die Art, wie die Versuchsbarren gegossen, gewalzt und probirt werden, bevor sie den Versuchen unterzogen werden. Wir finden ferner eine Beschreibung der Versuchapparate und der bei den graphischen Darstellungen befolgten Methode.

Nach diesem kommen die Versuche, die mit 40 verschiedenen Metallverbindungen bei schneller oder langsamer Abkühlung vorgenommen wurden. Nämlich:

- 9 Versuche mit gewöhnlicher Geschütz-Bronce,
- 2 " " Mangan-Kupfer,
- 3 " " Mangan-Bronce,
- 2 " " Nickel-Kupfer,
- 5 " " Bronze mit Nickel,
- 1 " " Bronze mit Eisen,
- 1 " " Zink-Bronce,
- 1 " " reinem Kupfer,
- 2 " " Phosphor-Kupfer,
- 14 " " Phosphor-Bronce.

Außer den Nachweisungen über die Komposition, das spezifische Gewicht, die Gußhöhe und die numerischen Resultate der Versuche mit jeder der Metallverbindungen, mißt eine graphische Darstellung die Resultate durch zwei Courben, von welchen die horizontalen (Abscissen) die angewendete Kraft in Pfunden anzeigen, während die vertikalen (Ordinaten) die Verlängerung der Versuchsbarren in Hundertsteln der ursprünglichen Länge angeben.

Die durch eine volle Linie bezeichnete Courbe gibt die Verlängerung der Barre während dem Versuch, die punktirte Courbe dagegen die bleibende Verlängerung. Diese Art der Darstellung erlaubt besser als jede andere, über die Elastizität der verschiedenen Verbindungen zu urtheilen.

Der Band enthält endlich noch die Schlussfolgerungen über jede der versuchten Metallverbindungen

und eine allgemeine Schlussfolgerung, der ein Plan beigegeben ist, auf welchem in verkleinertem Maßstab alle früher erwähnten graphischen Darstellungen angegeben sind und so einen leichten Vergleich aller Resultate erlaubt, selbst für Personen, welche mit graphischen Darstellungen wenig vertraut sind.

Wir können den H. Montefiore und Künzel nicht genug danken, daß sie die Resultate der Versuche, welche die gelehrte Welt lebhaft interessieren, veröffentlicht und dieselben auf diese Weise dem großen militärischen Publikum zugänglich gemacht haben.

Burner, Genie-Major.

Eidgenossenschaft.

(Besuch der österreichischen Manöver.) Die H. eidg. Obersten Bögel, v. Sinner und Major H. v. Hallwyl wohnten den großen Manövern bei, welche dieses Jahr bei Waizen (in Ungarn) stattfanden. Dieselben erfreuten sich in Oesterreich der besten Aufnahme und wurden mit Auszeichnung behandelt. Sie machten die Manöver im Gefolge der kaiserlichen Suite mit und waren während der ganzen Zeit die Gäste des Kaisers. Rittmeister Graf Festetics war ihnen bleibend zugetheilt.

(Besuch der italienischen Manöver.) Hr. Oberst Merian hat die großen in Italien stattfindenden Manöver besucht. Wir hoffen, daß dieser wissenschaftlich gebildete Militär seine gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen wie früher auch dieses Mal der Armee nicht vorenthalten werde. — Herr Oberst Merian wird von Hrn. Stabshauptmann Fernered begleitet.

(Offizielle Missionen.) Wie alle Jahre, so hat auch dieses Jahr die Eidgenossenschaft eine Anzahl Offiziere in offiziellen Missionen in das Ausland gesendet. Nach Dänemark, Schweden und Norwegen wurde Hr. Oberst-Divisionär Meyer abgeschickt, um die dortigen Wehrinstitutionen kennen zu lernen. Derselbe nahm Hrn. Hauptmann Schumacher, des Artilleriestabes, als Adjutanten mit sich; jedenfalls eine sehr glückliche Wahl. — Nach Frankreich wurden zum Studium des Verpflegswesens der preussischen Armee vom Bundesrath Hr. eidg. Oberst Fels und Hr. Oberstleut. Good, des Kommissariatstabes, abgesendet. — Nach Wien wurden zwei Kommissariatstabsoffiziere geschickt, um sich mit der Administration der österreichischen Armee bekannt zu machen. Das Loos traf die H. Majoren Stuß und Deggeler.

S o l o t h u r n. (Offiziersverein.) (Korr.) Die Jahresversammlung des Solothurnischen Kantonal-Offiziersvereins wurde Sonntag den 24. September 1871 abgehalten und war leider schwach besucht, da sich nur 25 Theilnehmer eingefunden hatten. Jupiter Pluvius schenkte den Jüngern des Mars wenig günstig gestimmt, da sich Morgens 7 Uhr, auf welche Zeit der Abmarsch für den vorgesehene taktischen Ausmarsch von Solothurn aus festgesetzt war, der Regen in Strömen ergoß. Unter dem schützenden Dache einer Regelbahn wurde Vorberatung gepflogen, und man einigte sich dahin, den Tag gleichwohl nicht unbenützt vorübergehen zu lassen, sondern nach dem Antrage des Präsidiums in einem geeigneten Lokale die für den Ausmarsch festgestellten Suppositionen zu besprechen. Sogleich wurde nach der „Schöpferei“ gezogen und allort an Hand des von Herrn Kommandant Blüß gefälligst zu diesem Zwecke emporgehobenen Kärtchens die Stellungen der beiden Gegner einer eingehenden Besprechung unterworfen. Die Schleusen des Himmels hatten sich indessen gegen 9 Uhr wider Erwarten geschlossen, Wetterkundige glengen auf den Balken und machten ihre Beobachtungen, von denen schließlich der Ausspruch des Herrn Kommissariatsoffiziers Ressel am meisten Anklang fand, welcher gestützt auf das Blau der Neuenburger Berge schönes Wetter prophezeite. Die eingetretene bessere Witterung brachte die Versammlung zum Entschlusse, den auf heute